Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich Ressort / Stadtbetrieb Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Geschäftsbereich 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration 201 Sozialamt Marc Steinhaus +49 202 563 2942 +49 202 563 4899 marc.steinhaus@stadt.wuppertal.de
	Datum: **Drucks.-Nr.:**	17.05.2024 **VO/0625/24** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
11.06.2024	**Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit**	**Entscheidung**

Weiterfinanzierung des Projekts SHE - Soziale Hilfe erleben

Grund der Vorlage

Weiterfinanzierung des Projekts SHE – Soziale Hilfe erleben durch städtische Haushaltsmittel in 2024 und 2025 aufgrund des Wegfalls der Bundesmittel.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit beschließt eine Weiterfinanzierung des Projekts SHE in Form einer freiwilligen Zuschusszahlung für die Jahre 2024 und 2025 zu Gesamtkosten in Höhe von 317.838,24 Euro pro Jahr.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

i. V.

Nocke

Begründung

Das Projekt „SHE – Soziale Hilfe erleben“ richtet sich an volljährige Frauen mit diversen schwerwiegenden, sich überlappenden Problemlagen. Diese beeinträchtigen ihren Lebensalltag so stark, dass sie vielfältiger, oft kleinschrittiger aber umfänglicher und ganzheitlicher Unterstützung bedürfen, basierend auf einem vertrauensvollen Umgang. Bisher wurde der Betrieb über die Jobcenter Wuppertal AöR durch Bundesmittel aus dem Eingliederungstitel im SGB II finanziert. Im Zuge der Finanzplanung des Bundes wurde entschieden, dass es bis 2027 zu einer Entlastung des Bundeshaushaltes kommen wird. Hier werden unter anderem ab 2024 die Gelder des Eingliederungstitels im SGB II für die aktive Arbeitsmarktförderung gekürzt, sodass das Projekt nur noch bis zum 31.07.2024 über Bundesmittel finanziert ist.

Da es in Wuppertal keine andere Maßnahme oder Beratungsmöglichkeit gibt, die die gesamten Problemlagen von Frauen mit Kindern, die noch in ihren Wohnungen wohnen, so umfassend bearbeiten kann, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme mit einem freiwilligen Zuschuss aus städtischen Mitteln zu finanzieren und zur Deckung die prognostizierten Einsparungen im Bereich der Pflichtaufgabe „Kosten der Unterkunft“ heranzuziehen.

Ursprünglich als beschäftigungsorientiertes Projekt gedacht, hat sich SHE zunehmend zu einem psychosozialen Unterstützungsangebot entwickelt, das die Stabilisierung und Verbesserung der belastenden Lebenssituation zum Ziel hat.

Entwickelt hat sich das Projekt aus einem Angebot für junge Frauen bis 25 Jahren mit Flucht-, Kriegs- und Gewalterfahrung sowie weiteren massiven Herausforderungen wie z.B. innerfamiliären ungünstigen Konstellationen, häuslicher und sexualisierter Gewalt, Verschuldung, weiteren gesundheitlichen Einschränkungen sowie psychischen Belastungssituationen.

Im Laufe des Projektes wurde deutlich, dass der Kreis der Frauen mit diesen Bedarfen unabhängig von Alter und Herkunft besteht. Zielgruppen sind Frauen mit besonders schweren Problemlagen, aufgrund ungeklärter (psychischer) Erkrankungen, unübersichtlicher Schuldenlage sowie diversen traumatisierenden Gewalterfahrungen. Die meisten der Frauen haben Kinder, die sich in einer ähnlich schwierigen Situation befinden und in Einzelfällen Verhaltensauffälligkeiten zeigen.

Die Maßnahme wird von zwei Trägern (alpha e. V. und Diakonie) an zwei Standorten (Unterbarmen und Vohwinkel) in Wuppertal durchgeführt. Gleichzeitig werden 24 Frauen begleitet und betreut, alle Plätze sind durchgehend besetzt. Die Träger stehen in Verbindung und besprechen im Einzelfall auch eine Übernahme. Wohnortnähe ist dabei ein Aspekt, ein anderer liegt in der besonderen Expertise der Träger wie z.B. Schuldenberatung, Migration oder das Themenfeld häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt.

Ein wesentlicher Faktor ist die Erreichbarkeit der Frauen in vielfacher Hinsicht. Sie nehmen zwar Termine wahr, oft kommt es aber nicht zu einem Andocken an konkrete Beratungs- oder Unterstützungsstellen oder Maßnahmenangebote. Der eine Schritt weiter geschieht zunächst nicht. Entweder können die Frauen es aufgrund ihrer aktuellen Situation nicht bewerkstelligen oder Familienmitglieder wünschen eine Anbindung an Hilfesysteme nicht.

Das Unterstützungsangebot SHE bietet eine Einzelbegleitung, auch ist aufsuchende Sozialarbeit möglich. Zentrale Ansatzpunkte sind Vertrauensaufbau und die Wegnahme des blockierenden Vermittlungsdrucks in Arbeit. Zum Teil leben die Frauen sehr isoliert. Es gibt so gut wie keine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Einige können ihre Wohnung nicht verlassen. Das führt zu vielen weiteren zusätzlichen Hemmnissen mit nach und nach eskalierenden Situationen. Diese entstehen z.B. dadurch, dass ein Aufenthaltstitel

abgelaufen ist oder ein Ausweisdokument verlängert werden muss oder eine abgelaufene Geldkarte zur Beendigung von Abos führt und Rechnungen nicht mehr beglichen werden können.

Bei Trennungs- und Scheidungsthemen sind Frauen oft aufgrund von Unkenntnis über ihre rechtliche Situation den Drohszenarien der Männer ausgesetzt (keine eigenen finanziellen Mittel, keine eigene Wohnung, Wegnahme der Kinder etc.), setzen sich nicht für Ihre Belange ein, leben in Angst und empfinden sich als handlungsunfähig.

Im Allgemeinen sind Frauen dieser Zielgruppe in der Regel zunächst nicht sichtbar. Sie verschwinden in den Familien. Manchmal sind die Kinder die Akteure*innen. Die Frauen stören nicht im Straßenbild. Sie wirken nach außen häufig unauffällig und ruhig.

Aber ohne die Unterstützung besteht die Gefahr, dass
- die Frauen wohnungslos werden
- die Kinder fremduntergebracht werden müssen
- die Frauen längerfristig psychiatrisch untergebracht werden müssen
- ins SGB XII wechseln müssen, da sie dauerhaft nicht mehr erwerbsfähig sind
- aufgrund der nicht bewältigten finanziellen Probleme in Haft gehen etc.

Diese Maßnahme ermöglicht eine ganzheitliche, zielgerichtete Bearbeitung der unterschiedlichen multiplen Problemlagen der Frauen. Im Verlauf der Beratung und Betreuung verbessert sich i.d.R. die individuelle Situation.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

X neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Die Weiterfinanzierung des Projekts SHE hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz.

Kosten und Finanzierung

Da die Maßnahme bisher aus Bundesmitteln finanziert wurde, sind für die Weiterführung des Projektes SHE keine Mittel im Haushalt 2024/2025 veranschlagt worden.

Für einen Weiterbetrieb werden gemäß aktueller Kostenkalkulation des alpha e. V. und der Diakonie Wuppertal SOT gGmbH als Träger des Projekts SHE Mittel in Höhe von insgesamt 317.838,24 Euro pro Jahr benötigt. Die Mittel dienen der Finanzierung von Personal- und Sachkosten (inkl. Miete).

Unter Berücksichtigung des unterjährigen Finanzierungsbeginns zum 01.08.2024 werden für die Haushaltsjahre 2024 und 2025 folgende Mittel benötigt:

2024	2025
132.432,60 Euro	317.838,24 Euro

Die Kostendeckung für den freiwilligen Zuschuss der Stadt zum Projekt SHE erfolgt innerhalb des Budgets des Sozialamts aus den prognostizierten Minderausgaben im Bereich der Pflichtaufgabe „Kosten der Unterkunft“. Mit Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine wurden zur Vorsorge für diese Aufgabe zusätzliche Mittel im Haushaltsplan veranschlagt. Aufgrund von niedrigeren Fallzahlen werden die zusätzlichen Mittel nicht mehr in voller Höhe benötigt.

Zeitplan

Entfällt